

Duits

**Examen VWO**

Voorbereidend  
Wetenschappelijk  
Onderwijs

19 | **99**

Tijdvak 2  
Dinsdag 22 juni  
9.00–11.30 uur

Vragenboekje

**Dit examen bestaat uit 50 vragen.  
Elke goed beantwoorde vraag levert  
1 punt op.**

## Tekst 1 Lob der Großmama

- 1 ■ Warum kann dem Text nach nur ein Evolutionsbiologe die Frage stellen: „Warum leben ... weiter?“ (Zeile 7–8)?
- A Weil das für ihn keine Selbstverständlichkeit ist.
  - B Weil eine Antwort darauf nur theoretische Bedeutung hätte.
  - C Weil eine solche Frage andere Menschen nicht interessiert.
- 2 ■ Welche Aussage(n) stimmt/stimmen mit dem 4. Absatz überein?  
1 Großmütter leben länger, damit es mehr Nachwuchs in ihren Familien geben kann.  
2 Großmütter leben länger, damit sie in Abwesenheit der Eltern die Enkelkinder hüten können.
- A Keine von beiden.
  - B Nur 1.
  - C Nur 2.
  - D 1 und 2.
- „Weit gefehlt!“ (Zeile 39)
- 3 ■ Wieso?
- A Durch ihre Anwesenheit können die Großmütter Einfluß auf die Erziehung ihrer Enkelkinder ausüben.
  - B Durch ihre Tätigkeit bewirken die Großmütter, daß möglichst viel von ihrem Erbmaterial weitergegeben wird.
  - C Innerhalb einer Großfamilie haben die Großmütter bessere Chancen zu überleben.
- 4 ■ Welches „Szenario“ (Zeile 60) ist gemeint?  
Das Szenario,
- A wo die Beschaffung von Nahrung für die Kinder unter allen Umständen gesichert ist.
  - B wo die Nahrungssuche gemeinsame Aufgabe der Mütter und Großmütter ist.
  - C wo Kinder für ihre Nahrungsbeschaffung ausschließlich auf die Großmütter angewiesen sind.
- 5 ■ Welches Wort kann man im Sinne des Textes zwischen „Vorstellung“ und „war“ (Zeile 67) einfügen?
- A aber
  - B also
  - C nämlich
  - D übrigens
- 6 ■ Welche Aussage über die Art und Weise, wie der Verfasser sich in diesem Text ausdrückt, ist richtig?
- A Aus dem Text spricht das Engagement des Verfassers.
  - B Der Text ist in einem hochtrabenden Stil geschrieben.
  - C Der Text ist mit einem scherzhaften Unterton geschrieben.
  - D Der Ton des Textes ist kritisch.
  - E Der Ton des Textes ist rein sachlich.

## Tekst 2 Angstmaker Wissenschaft

„Dies ist ein paradoxes Land“ (Zeile 1).

- 7 ■ Wieso?
- A Obwohl die Deutschen um den gesellschaftlichen Wert von Wissenschaft und Technik wissen, setzen sie diese Erkenntnis nicht in die Tat um.
  - B Obwohl die deutsche Wissenschaft und Technik international konkurrenzfähiger werden müssen, stellt man dafür nicht die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung.
  - C Obwohl die deutsche Wissenschaft und Technik sich international zu etablieren verstehen, profitiert die deutsche Ökonomie nur wenig davon.
  - D Obwohl es Deutschland an Bodenschätzen fehlt, gibt es doch einen hohen Lebensstandard.
- 8 ■ Welches Wort kann man im Sinne des Textes zwischen „wurden“ und „Wissenschaft“ (Zeile 46) einfügen?
- A außerdem
  - B dennoch
  - C nämlich

„Wie ... zeigt?“ (Zeile 59–65)

- 9 ■ Wie könnte dem Verfasser nach die Antwort darauf lauten?
- A Die Deutschen neigen grundsätzlich dazu, alles übertrieben schwerzunehmen.
  - B Die Deutschen sind nicht instande, die neuesten Entwicklungen im wissenschaftlichen und technischen Bereich zu überblicken.
  - C Weil die Deutschen sich der Tragweite ihrer hochentwickelten Wissenschaft und Technik eben durchaus bewußt sind, stehen sie diesen kritisch gegenüber.
- 10 ■ Was für „Skeptiker und Zweifler“ sind in Zeile 78–79 gemeint?
- A Menschen, die daran zweifeln, ob Wissenschaft und Technik nur positive Folgen für die Gesellschaft haben.
  - B Menschen, die meinen, daß Wissenschaft und Technik möglicherweise keine Antwort auf die großen gesellschaftlichen Probleme geben können.
  - C Wissenschaftler, die daran zweifeln, ob ihre Erkenntnisse gesellschaftlichen Nutzen haben.
  - D Wissenschaftler, die die für Forschung unentbehrliche kritische Haltung haben.
- 11 ■ Was ist der Kern der Zeilen 95–105 („Die ... schwermacht.“)?
- A Angewandte Forschung hat zwangsläufig auch mal negative Folgen.
  - B Berechtigte Emotionen beeinträchtigen die Meinungsbildung in Sachen Wissenschaft und Technik.
  - C Große Katastrophen schaden dem Ruf von Wissenschaft und Technik.
  - D Intuitiv gehegte Zweifel verhindern, daß sich wissenschaftliche Einsichten durchsetzen.
- 12 ■ Welche Kritik äußert der Verfasser in bezug auf die Debatte um den „neuen Forschungsreaktor“ (Zeile 108)?  
Es wurde dabei zu wenig betont,
- A daß der Reaktor keine nennenswerten Sicherheitsrisiken mit sich bringt.
  - B daß der Reaktor nur rein wissenschaftlichen Zwecken dient.
  - C daß der Reaktor sowohl wissenschaftlichen Wert wie auch praktische Relevanz hat.
- 13 ■ Welchen Grund nennt der Verfasser dafür, daß die „Befangenheit und die Sprachlosigkeit“ (Zeile 138–140) noch gefördert werden?
- A Außenstehende können das Für und Wider von Forschungsvorhaben kaum beurteilen.
  - B Die Tatsache, daß Wissenschaftler nicht für die möglichen Folgen ihrer Forschung eintreten wollen.
  - C Die Tatsache, daß Wissenschaftler sich von der Gesellschaft isolieren.
  - D Man weiß nicht, wer genau zur Rechenschaft gezogen werden kann.

- 14 ■ Welche Meinung wird vom Verfasser im 6. Absatz vertreten?
- A Die Anerkennung wissenschaftlicher Erkenntnisse sollte nicht von aufsehenerregenden Erfolgen abhängig sein.
  - B Die Angst der Öffentlichkeit vor dem Mißbrauch wissenschaftlicher Ergebnisse ist keineswegs unbegründet.
  - C Die Anwendung wissenschaftlicher Ergebnisse wird in Zukunft zu einem positiveren Bild der Wissenschaft in der Öffentlichkeit führen.
  - D Es ist zu bezweifeln, daß die Wissenschaft durch Glanzleistungen ihren Ruf wiederherstellen kann.
- 15 ■ Wofür plädiert der Verfasser im letzten Absatz?
- A Die Forschungsfreiheit der Wissenschaft nicht einzuschränken.
  - B Die Öffentlichkeit über wissenschaftliche Projekte aufzuklären.
  - C Für einen verantwortungsvollen Umgang der Wissenschaft mit ihren Ergebnissen.
  - D Für mehr Überzeugung der Wissenschaftler bei der Präsentation ihrer Forschungsergebnisse.
  - E Wissenschaft und Technik demokratisch zu kontrollieren.

### Tekst 3 Auch gespieltes Lachen macht fröhlich

„Auch gespieltes Lachen macht fröhlich“ (Titel)

- 16 ■ In welchem Absatz des Textes wird dafür eine Erklärung gegeben?
- A Im 2. Absatz.
  - B Im 3. Absatz.
  - C Im 4. Absatz.
  - D Im 5. Absatz.

### Tekst 4 Mario oder die Märchen

*Kies bij iedere open plek het juiste antwoord uit de gegeven mogelijkheden.*

- 17 ■
- A ändert sich das Konzept
  - B häufen sich die Probleme
  - C schlägt die Stunde
  - D wächst der Größenwahn
- 18 ■
- A Ähnliche Pläne
  - B Bescheidenere Zielsetzungen
  - C Das Nachsehen
  - D Die Qual der Wahl
  - E Die Unkosten
  - F Gute Karten
- 19 ■
- A Konkurrenzschlacht
  - B Kulturrevolution
  - C Spielleidenschaft
  - D Vernachlässigung

- 20 ■  
A Erben  
B Konkurrenten  
C Vorbilder  
D Vorläufer
- 21 ■  
A Gleichgültigkeit  
B Ratlosigkeit  
C Verstandnis
- 22 ■  
A fatal  
B gunstig  
C uberraschend  
D unterschiedlich
- 23 ■  
A eine neue Geschlechtertrennung  
B eine neue Spielfreude  
C ein neuer Generationskonflikt  
D ein neues Zusammengehorigkeitsgefuhl
- 24 ■  
A regen die Phantasie an  
B sind fur Kinder gedacht  
C stumpfen ab  
D wollen gelernt sein
- 25 ■  
A Das Abwagen moglicher Alternativen  
B Das Erlernen des mitmenschlichen Umgangs  
C Das Uben der Geschicklichkeit  
D Das Uben des Intellekts
- 26 ■  
A Lernprozessen  
B phantasielosen Spielen  
C Spannung  
D Wirklichkeitsverzerrung
- 27 ■  
A historischer  
B literarischer  
C padagogischer  
D sozialer
- 28 ■  
A ganz willkurlich  
B rein mechanisch  
C ziemlich wirklichkeitsnah

## Tekst 5 Bergahorn und Borkenkäfer

- 29 ■ Was wird im 2. Absatz am Beispiel des Bergahorns deutlich gemacht?
- A Behörde und Bürger stehen sich im Bereich des Naturschutzes als Gegner gegenüber.
  - B Der Naturschutz steht nicht mehr auf der politischen Tagesordnung.
  - C Der Naturschutz wird durch überholte Verordnungen erschwert.
  - D Im Bereich des Naturschutzes haben die Politiker nicht den Mut, die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.
  - E Im Bereich des Naturschutzes treffen unterschiedliche Interessen aufeinander.
  - F Politiker sind nicht imstande, den Bürgern die mit dem Naturschutz verbundenen Probleme nahezubringen.
- 30 ■ Was ist der Kern des 3. Absatzes?
- A Der heutigen Gesellschaft dient die Natur nur noch zu Freizeit Zwecken.
  - B Eingriffe in die Natur sollen möglichst schnell wieder ausgeglichen werden.
  - C Es wird viel zu wenig auf eine langfristige Umweltpolitik hingearbeitet.
  - D Im Bereich des Klimaschutzes ist der Zeitdruck noch relativ gering.
  - E In unserer schnelllebigen Zeit hat es keinen Sinn, städtische Naturgebiete lange im Voraus zu planen.
- 31 ■ Wofür plädiert der Verfasser im 4. Absatz?
- A Alle gesellschaftlichen Kräfte sollen für den Naturschutz mobilisiert werden.
  - B In ökologischen Fragen soll das Prinzip des Artenschutzes richtunggebend sein.
  - C Naturschutz und Stadtökologie sollen nicht miteinander verwechselt werden.
  - D Städtische Naturschützer sollen den Blick nicht so sehr auf Einzelaktionen, sondern auf eine ökologische Gesamtplanung richten.
- 32 ■ Was geht aus dem 5. Absatz hervor?
- A Das Fernsehen vermittelt ein einseitiges Bild von der Natur.
  - B Der Bayerische Wald ist durch eine Insektenplage zum Untergang verurteilt.
  - C Viele Menschen nehmen die Natur nicht wahr, wie sie in Wirklichkeit ist.
  - D Viele Wälder existieren nur noch dank des menschlichen Eingreifens in die Natur.
- „Den ... Herz“ (Zeile 74–75).
- 33 ■ Warum?
- A Sie befürchten die Zerstörung des Waldes durch die Käfer.
  - B Sie lehnen das Eingreifen des Menschen in die Natur ab.
  - C Sie machen sich Sorgen, daß der Nationalpark möglicherweise von Touristen überflutet wird.
- „Auch ... geprägt.“ (Zeile 86–87)
- 34 ■ Wieviel Beispiele dafür werden vom Verfasser im 7. Absatz aufgeführt?
- A 2.
  - B 3.
  - C 4.
  - D 5.
  - E 6.
- 35 ■ Was ist der Kern des 7. Absatzes?
- A Die übertriebene Tierliebe des Menschen artet für die Tiere oft in Quälerei aus.
  - B Nur höhere Tierarten gelten für den Menschen als schutzwürdig.
  - C Sentimentale Tierliebe steht einem vernünftigen Naturschutz oft im Wege.
  - D Unter dem Vorwand des Naturschutzes werden viele Tiere unnötig getötet.
- 36 ■ Wie verhalten sich die Zeilen 104–110 („Einerseits ... wirkt.“) zum vorhergehenden Satz „Da ... hat.“?
- A Sie erläutern ihn.
  - B Sie relativieren ihn.
  - C Sie ziehen eine Schlußfolgerung daraus.

- 37 ■ Wie äußert sich der Verfasser im 8. Absatz zur Jagd?
- A Er bedauert es, daß die Jagd in unserer Zeit nicht mehr akzeptiert wird.
  - B Er glaubt, daß die Jagd in Zukunft nur noch aus Umweltgründen vertretbar sein wird.
  - C Er ist der Meinung, daß die Jagd überhaupt nicht mehr zu rechtfertigen ist.
- 38 ■ Was ist der Kern des 9. Absatzes?
- A Die Bedeutung der Ökosteuer für den Naturschutz sollte nicht unterschätzt werden.
  - B Die Erhebung einer Ökosteuer wird dem Naturschutz kaum nutzen.
  - C Die Realisierung eines vernünftigen Naturschutzes scheitert am Opportunismus derer, die sich dafür einsetzen sollten.
  - D Menschen, die sich nicht auf realistische Art und Weise mit dem Naturschutz auseinandersetzen, schaden ihm nur.
- 39 ■ Wer ist mit dem „Träumer“ (Zeile 131) gemeint?
- A Jemand, der Energiesteuern auch tatsächlich erheben will.
  - B Jemand, der um jeden Preis Tierleben retten will.
  - C Jemand, für den der Naturschutz keine Priorität hat.
- „Bergahorn und Borkenkäfer“ (Titel)
- 40 ■ Was will der Verfasser am Beispiel des Bergahorns und Borkenkäfers deutlich machen?
- A Anstatt vereinzelte – oft gefühlsmäßige – Interessen zu berücksichtigen, sollte man in Sachen Naturschutz in größeren Zusammenhängen denken.
  - B In Sachen Naturschutz verhält der Mensch sich widersprüchlich: Ungeziefer darf man töten, Bäume sollen unter allen Umständen erhalten bleiben.
  - C Kommunale Naturschutzverordnungen sind anscheinend weniger zwingend als Naturschutzverordnungen, die Nationalparks betreffen.

## Tekst 6 Minisignal

- 41 ■ Wie läßt sich der Ton dieses Textes charakterisieren?
- A Als anerkennend.
  - B Als arrogant.
  - C Als sachlich.
  - D Als spöttisch.
  - E Als verärgert.
  - F Als verletzend.

## Tekst 7 Lust und Leid der Schule

- 42 ■ Was ist der Kern des 1. Absatzes?
- A Die bevorstehende Schulreform wird zu einer Vernachlässigung der Grundfertigkeiten führen.
  - B Mit der erwünschten Bildungsreform wird man der Komplexität der heutigen Gesellschaft nicht gerecht.
  - C Mit der Verbesserung der Schulausbildung strebt man im Grunde ideale Ziele an.
  - D Nur durch internationale Zusammenarbeit kann man den Unterricht auf ein höheres Niveau bringen.

- 43 ■ Von welchem „Bildungsparadox“ (Zeile 31–32) ist hier die Rede?
- A Dadurch, daß so viele Schüler eine höhere Ausbildung bekommen, wird der gesellschaftliche Wert dieser Ausbildung gemindert.
  - B Obwohl das durchschnittliche Niveau der Schüler sinkt, nimmt die Zahl derer, die eine höhere Schule besuchen, zu.
  - C Obwohl Schüler von der Gesellschaft zu höheren Schulabschlüssen gedrängt werden, bieten sie ihnen kaum Aussicht auf Arbeit.
- „Doch ... Arbeitslosenstatistik.“ (Zeile 43–47)
- 44 ■ Was will der Verfasser mit diesem Satz deutlich machen?
- A Angesichts der Arbeitslosigkeit wäre es vernünftig, den Zulauf der Auszubildenden einzudämmen.
  - B Der Abschluß einer Ausbildung ist noch keine Garantie für eine Arbeitsstelle.
  - C Die Abstimmung mancher Ausbildung auf die Arbeitspraxis ist unzureichend.
  - D Ein höherer Schulabschluß erhöht die Chancen auf Arbeit.
- 45 ■ Welche Aussage entspricht der Meinung des Verfassers über die Lehrer im 4. Absatz?
- A Sie haben immer noch ein negatives Selbstbild.
  - B Sie scheitern manchmal am wachsenden Desinteresse ihrer Schüler.
  - C Sie setzen sich immer noch mit Überzeugung für ihre berufliche Aufgabe ein.
  - D Sie sind vor allem an der mit ihrem Beruf verbundenen Freizeit interessiert.
- 46 ■ Welche Aussage(n) entspricht/entsprechen dem 5. Absatz?
- 1 Das gegenwärtige Schulsystem wird mit einer Vielzahl gegensätzlicher Anforderungen konfrontiert.
- 2 Die Unterrichtspraxis paßt kaum noch in die gesellschaftliche Realität.
- A Keine von beiden.
  - B Nur 1.
  - C Nur 2.
  - D 1 und 2.
- 47 ■ Wie verhält sich der 6. Absatz zur vorhergehenden Aussage „Schließlich ... Bürger.“ (Zeile 97–100)?
- A Er begründet diese Aussage.
  - B Er führt den Gedankengang dieser Aussage näher aus.
  - C Er korrigiert diese Aussage.
  - D Er zieht eine Schlußfolgerung aus dieser Aussage.
- 48 ■ Welche Aussage in bezug auf die Zeilen 116–130 („Hinzu ... Wilden.“) ist richtig?
- A Die Schule wird oft mit Eltern konfrontiert, die sich in das pädagogische Konzept der Schule einmischen.
  - B Eltern und Schule erwarten zuviel vom Einsatz der neuen Medien im Unterricht.
  - C Eltern und Schule müssen die Schüler vor der Beeinflussung durch die neuen Medien schützen.
  - D Eltern und Schule werden durch den Umgang der Kinder mit den neuen Medien verunsichert.
- „So ... Brüche“ (Zeile 131–132).
- 49 ■ Auf welche beiden Absätze des Textes wird mit dieser Aussage verwiesen?
- A Auf Absatz 1 und 3.
  - B Auf Absatz 2 und 4.
  - C Auf Absatz 5 und 7.



„Zum ... Klassenzimmer.“ (Zeile 143–144)

- 50 ■ Wie ist dieser Satz zu verstehen?
- A Bildung ist nicht nur von der Schule abhängig, sie kann auch außerhalb der Schule stattfinden.
  - B Die Unheilsrufe über das Bildungswesen sind so laut geworden, daß sie von den Verantwortlichen nicht überhört werden können.
  - C Die verschiedenen Erziehungsinstanzen werden sich im Interesse einer hochwertigen Bildung zusammenschließen.
  - D Obwohl die Rahmenbedingungen ungünstig sind, läßt sich das Bildungswesen nicht lähmen.
- 

**Einde**